

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
5. JANUAR 1943

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 729 947

KLASSE 27 c GRUPPE 11 03

D 74552 Ia/27 c

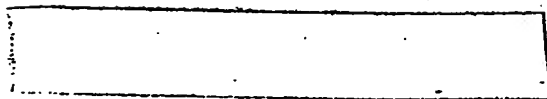
✱ Ernst Danneberg auf Rittergut Nordhausen, Neum., ✱
ist als Erfinder genannt worden.

Danneberg & Quandt, alleiniger Inhaber Ernst Danneberg in Berlin-Lichtenberg

Gebälselauftrad

Patentiert im Deutschen Reich vom 9. Februar 1937 an
Patenterteilung bekanntgemacht am 3. Dezember 1942

3 L



BEST AVAILABLE COPY

Danneberg & Quandt, alleiniger Inhaber Ernst Danneberg in Berlin-Lichtenberg
Gebläselaufrad

Patentiert im Deutschen Reich vom 9. Februar 1937 an

Patenterteilung bekanntgemacht am 3. Dezember 1942

Es sind bereits Gebläse für die Förderung staub-, sand- und aschereicher Gase bekannt, bei denen diejenigen Teile der Gehäuseinnenflächen, die der schmirgelnden Wirkung der in dem geförderten Gase enthaltenen festen Teilchen besonders unterliegen, mit einer schützenden Auflage, beispielsweise aus Blech, versehen sind. Weiterhin ist es bereits bekannt, für derartige Auflagen gewellte Bleche zu verwenden. Sodann ist es bereits bekannt, zum Schutze der der Schmirgelwirkung besonders ausgesetzten Innenflächen des Gehäuses Winkelleisen quer zur Strömungsrichtung des geförderten Gases anzuordnen. Und schließlich ist es bereits bekannt, Verschleißstücke auf den besonders gefährdeten Zonen der Schaufeln von Gebläselaufrädern aufzuschrauben.

Gegenstand der Erfindung ist demgegenüber ein Gebläselaufrad, dessen Schaufelflächen ganz oder teilweise mit im wesentlichen quer zur Strömungsrichtung des gasförmigen Fördergutes liegenden, aus Schweißraupen bestehenden Buckeln versehen sind.

Der besondere Vorteil von Gebläselaufrädern gemäß der Erfindung, insbesondere gegenüber solchen mit auf den Schaufelflächen aufgeschraubten Verschleißstücken, besteht darin, daß die Herstellung des Verschleißschutzes überaus einfach ist, daher nur wenig Werkstoff und wenig Arbeit erfordert, und daß eine besonders leichte und einfache Wiederherstellung im Betriebe angeschlis-

seher Buckel ohne Rückgriff auf besondere Ersatzteile mit meist werkseigenen Mitteln möglich ist. Hinzu kommt, daß die aus Schweißraupen gebildeten Buckel in ihrer Ausdehnung sehr genau den oft linienscharf begrenzten Verschleißzonen der Schaufelflächen angepaßt werden können.

In der Zeichnung sind zwei Ausführungsbeispiele von Gebläselaufrädern gemäß der Erfindung schematisch dargestellt, und zwar ist der besseren Übersichtlichkeit halber in jeder der Abbildungen nur eine Schaufel mit den aufgesetzten Schweißraupen gezeichnet.

Die Abb. 1 und 2 veranschaulichen in einem Quer- und in einem Axialschnitt ein Gebläselaufrad, bei dem die Schaufelflächen vollständig mit den als Verschleißschutz dienenden Schweißraupen besetzt sind.

Die Abb. 3 und 4 veranschaulichen in einem Axial- und in einem Querschnitt ein Gebläselaufrad, bei dem die Schweißraupen lediglich im Bereich der eigentlichen Verschleißzone auf die Schaufelflächen aufgesetzt sind.

PATENTANSPRUCH:

Gebläselaufrad, dadurch gekennzeichnet, daß die Schaufelflächen ganz oder teilweise mit im wesentlichen quer zur Strömungsrichtung des gasförmigen Fördergutes liegenden, aus Schweißraupen bestehenden Buckeln versehen sind.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

BERLIN. GEDRUCKT IN DER RECHENDRUCKEREI

